Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Jahrgang. Nr. 22. 2. Juni 1921

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Geduld. — Ein Beitrag zur Berufsberatung. — Ferienkurs des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft in Innsbruck. — Himmelserscheinungen. — Schulnachrichten. — Das Sehenlernen eines Blinden. — Mein Freund. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 4 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Geduld.

Wer Tag für Tag an der Erziehung der Kinderseelen arbeitet, dem möchte angesichts der immer wiederkehrenden Unarten und Fehler, der mangelhaften Auffassungsfähigkeit, des geringen Interesses der Kleinen oft die Geduldfeder springen. Verzagtheit und Trostlosigkeit, Erregung und Mißmut versuchen unsern Sinn zu bestürmen. Es will uns dann scheinen, es habe sich um die kindliche Seele eine Kruste der Gleichgültigkeit gebildet, an der unsere wärmsten Ermahnungen, unsere edelsten Einwirkungen und unser tiefstgefühltes Bemühen abprallen.

In solchen Stimmungen der Seele vergessen wir nur allzu leicht, daß eben die Erbsünde gleich dem Feind in der Nacht Unkrautsamen in die Gnadensaat der heiligen Taufe streut, welcher die schwellenden, keimenden Tugendblümlein beständig bedroht und bekämpft. Gleich wie in einem Garten selbst bei sorgfältigster Pflege nicht alles Unkraut entfernt und vernichtet werden kann, geht es der Kinderseele. Die Unkrautkeime schlummern halt doch im Boden.

Weiter! Schauen wir einmal in unser Herz! Wie steht's mit uns Großen? Sind wir etwa besser als die Kleinen? Wir empfangen das Bußsakrament und versprechen aufrichtig und ernst Besserung, hören die ermahnende Predigt, und wie steht's einen Tag, eine Woche, einen Monat hernach? Es geht uns und den Kindern, wie Franz Seeburg im Marienkind sagt: Es liegt leider in der Natur des Menschen, daß dessen gute Vorsätze und Entschlüsse, angefacht von heilsamen Einwirkungen hell aufflammen; verwischt sich aber in der Seele die Kraft der Ursache, so brechen auch rasch die Wirkungen zusammen und aus den Flammen der Begeisterung wird bald ein mattes Lichtlein, das nur mühsam flackert und endlich beim leisesten Lufthauch auch ganz erlischt und nur einen unangenehmen Rauch und Dampf hinterläßt.

Ja, beobachten wir uns nur selber besser. Wie menschlich klein kommen wir uns dann vor, wie zerfressen und wurmstichig erscheinen uns dann unsere Handlungen. Und die Besserung? Wie schneckenhaft langsam und mühsam kriecht's da voran. 25, 30, 50, 60 Jahre und noch mehr arbeiten wir an unserer Besserung und Veredlung und doch gewahren wir, die wir über andere so gerne ungeduldig werden, stets das alte Bild von der menschlichen Schwachheit: Fallen und Aufstehen und wieder Fallen und Aufstehen.

Wie schwer kommt uns ein demütiges Hinnehmen des Tadels an, wie schwer die Ueberwindung des Eigenwillens durch pünktlichen Gehorsam, die Unterdrückung der Ichsucht, das Aufgeben von Bequemlichkeiten und gefährlichen Freundschaften, das Mei-